Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 6

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedichte

Gedichte gefunden

Wenigstens ein Leser hat sich des schönen Gedichtes erinnert «**Schläfer erwacht, Schläfer erwacht**», so dass Herr O. W. doch noch ein Wunsch erfüllt wurde.

Das Sonntagsschullied für Frau E. G. «**So lang mein Jesus lebt**» wird auch heute noch oft gesungen. Viele der Abonnenten, die uns das Lied zuschickten, freuten sich, Worte und auch Melodien weitergeben zu dürfen.

Frau M. H. hat das kurze Gedicht «**I bin e Bueb und tue nöd guet**» bekommen. Da finden sich die Worte «De Ätti hät scho mängisch gseit ...»

Auch die hübschen Verse von Howald «**O nid e so mängs**» wurde für sie abgeschrieben. Keine leichte Aufgabe, die Namen der zahlreichen Kinderschar aufzuzählen!

Frau M. H. hat Carl Spittelers «**Das Postmaidlein**» 15mal bekommen. Es beginnt mit den Worten «Stapft ein Maidlein auf die Lützelalp ...»

Frau I. M. wurde Hilfe aus dem Thurgau zuteil. Von Huggenberger stammt das Gedicht: «**Sit das de Sepp vier** (sechs werden es erst später!) **Chüngel het ...**»

Frau A. B. konnte ihrer Bekannten gerade noch rechtzeitig die schönen Weihnachtsstrophen übergeben: «**Händ nöd eusi Glogge hüt ganz en bsundere Klang ...**»

Die «**Seeräubergeschichte**» von Emanuel Geibel haben wir 2mal bekommen für Frau G. R.

32 Abonnenten erinnern sich an die zwei Lieder «**C'est si simple d'aimer**» und «**Seigneur accorde ton Secours**», die auch sie im Welschland gern gesungen haben, ganz wie Frau A. K.

Die Hoffnung von Herrn E. H. hat sich erfüllt, wir konnten ihm das Lied schicken «**Wie schön isch's, vor em Hüsli z'gruobe**».

Huggenbergers Gedicht «**Me sött**» haben wir 24mal bekommen. Um Herrn H. H. zu helfen, haben sich sogar einige Abonnenten vom Büchlein «De Gwunderchratte» getrennt, in welchem die Verse zu finden sind.

Frau H. S. hat recht, das von ihr gesuchte Gedicht heisst «**Die Wegwarte**», wir konnten es ihr zuschicken.

Für Frau H. S. wurde das Lied «**Wir sind alle Kinder Gottes**» sogar mitstenografiert, als es am Radio erklang, und nachher sorgfältig abgeschrieben.

Frau E. B. durften wir den vollständigen Text des Basellandschäftler-Gedichtes geben «**Baselland, du scheene Fläck ...**»

Die wenigen Worte «**Ich bin halt die Unschuld vom Lande**» haben genügt, um Frau H. K. den Wunsch zu erfüllen.

Und Frau H. U. kann das Lied vom «**Pfannenflick**» wieder singen. 5 Leserinnen und Leser haben ihr geholfen.

Gedichte gesucht

Frau M.F. im Appenzellerland schickte uns einen langen Wunschzettel. Ob es uns gelingt, den einen oder anderen Wunsch oder gar alle zu erfüllen?«**Das Licht am Strand**» heisst vermutlich das Gedicht, in welchem die Worte stehen «**Und noch immer sass schön Hogne in dem öden Haus am Strand.**» (usw.) Von Adolf Maurer stammt möglicherweise das Gedicht, von dem noch folgende Zeilen geläufig sind: «**Herr Jesus Christ, weil Du Dein Licht auf mich gericht, so muss ich laufen was ich mag, in Deinen Tag.**» Der dritte Wunsch: «**An einem schönen Maienmorgen, da schuf das Paar das neue Reich. Dann kamen Sorgen, schwere Sorgen und machten beide ernst und bleich.**» Und der letzte Wunsch lautet: «**Das Kind in der Wiege und die Mutter, die sang, vergesse ich nie mein Leben lang.**»

Eine Bäuerin im Aargau, Frau E.R., sucht ein Gedicht, das möglicherweise heisst «**Die Bäuerinnen**» und in welchem folgende Verse stehen: «**Wir sind die Stillen im Lande, wir sind das vergessene Volk ...**»

Herr H. K. frägt an, wer die Arie kennt «**Am stillen Herd zur Winterszeit, wenn Haus und Herd sind eingeschneit ...**»

Für Frau H.H. suchen wir ein Gedicht, welches vor Jahren durch eine Bank an die Kunden abgegeben wurde: **Das Jahr wird als ein Karussel beschrieben, das sich zu schnell dreht, so dass die Monate viel zu rasch herunterpurzeln.**

Frau M.W. kann sich nur noch an den Anfang des Gedichtes «Nebo» erinnern: **«Auf des Nebos Felsenrücken steht ein Greis, gestützt am Stab ...»** Wer hilft weiter?

Frau L.G. hat in der Schule ein kleines Gedicht gelernt. Das Mittelstück ging verloren. Der Anfang lautet: **«Brichst Du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar so viele fort ...»** und am Schluss steht geschrieben: **«... und ein jeder freut sich wieder, wenn er auch ein Blümlein sieht.»**

Ein Lied mit dem Refrain **«Ein Mutterherz weiss nur allein, was Liebe heisst und glücklich sein»**, wünscht sich Frau H.H. Die ersten Worte des Liedes heissen: **«Kennst Du das Herz, das für dich lebte, das liebe, teure Mutterherz ...»**

Frau H.B. kann nur noch die erste Strophe eines Liedes aufsagen, gerne möchte sie die anderen Verse wieder dazulernen. Das Lied heisst: **«Lueg d'Sunne rüstet sich uf d'Reis, es wott scho Obig wärde, sie zieht in ihrem g'wohnte Chreis um eusi liebi Aerde ...»**

Wir nähern uns mit raschen Schritten dem Weihnachtsfest – ob die Zeit reicht, das Gedicht für Frau E.M. zu finden? Es heisst **«Die Weihnachtsmaus»** und handelt von einem Mäuschen, das sich in der Weihnachtsnacht an feinem Käse sattessen konnte.

Einen ganz besonderen Wunsch hat Frau H.D. Sie hätte gern den **«Erlkönig»– aber auf elsässerisch ...**

Frau L.B. wünscht sich das Gespräch **«Der neui Adam und die neui Eva»** Wer weiss, was die Zwei zu reden hatten?

Frau R.A. sagt manchmal in schlaflosen Nächten Gedichte auf. Es kommt aber vor, dass sie nach einigen Zeilen nicht mehr weiter weiss. Wer hilft das folgende Gedicht ergänzen? **«Dr Hansli chunt d'schwitze, wie ne Bär, er treit es Hacktütschi dehär ...»**

Frau A. S. würde sich sehr freuen, so schreibt sie, wenn wir für sie das Gedicht finden könnten: **«Do g'seht er det ä schwarzi Chatz em Tächli nah spaziere. Er nimmt en Schtei vom Boden uf und ziilet guet und wirft en druf ...»**

Frau E. G. hofft auf Hilfe aus dem Bernbiet, sucht sie doch eine Erschaffung der Erde auf berndeutsch: **«Wo Gott der Herr hät d'Wäut erschaffe, do hät er dänkt, es heb kei Zwäck, wenn niemer chönn das Werk begaffe ...»**

Frau L. W. sucht schon lange das ungefähr dreistrophige Gedicht **«Am Elterngrab»**. Alle Strophen enden mit den gleichen Worten: «Der schönste Platz, den ich auf Erden hab', das ist die Rasenbank am Elterngrab».

Ein Gedicht, das sie ungefähr 1948 las, möchte Frau Y. S. haben: **«S'gaht verby»**. Der erste Vers beginnt: «Häsch en Chummer, wo di plaget, träg ein tapfer, s'gaht verby, jede Morge wo der taget, nimmt d'er e chly vo dim Leid.»

Die Grossmutter von Frau G. B möchte im Altersclub gerne das Gedicht vortragen **«Am Heitersberg, dort in der Höh', da liegt der grüne Egelsee»**. Wer verhilft zur Fortsetzung?

Frau M. P sucht zwei Gedichte, die um 1930, vielleicht schon früher, im Luzerner Lesebuch standen. Das erste ist ein Gedicht aus kriegerischer Zeit und heisst: **«Eine Mauer um uns baue, sang das fromme Mütterlein. Ja, der Herr kann Mauern bauen ...»**
Auch das zweite Gedicht ist dramatisch, ist doch viel von Räubern die Rede: **«Auf dem öden Scheidewege, hinterm hohen Kruzifix, stand der Räuber, listig lauernd, in der Hand den blanken Säbel ...»**

Während der Sommerferien weilte Herr F. (wir hoffen es sei ein F, leider können wir den Namen nicht entziffern) aus Bern im Burgund, seither spuken in seinem Kopf einige Gedichtzeilen: **«Es war vollbracht, geschlagen war die Schlacht, bei Bibrakte, die blutige Völkerschlacht ...»**

Dank für gefundene Gedichte

Es scheint wirklich, dass **die Leser der Zeitlupe eine grosse Familie bilden,** wo jeder dem andern gern einen Dienst leistet. Das ermutigt mich und macht mir Freude, den andern zu helfen, wenn ich kann. *Frau A. R.*

Es hat mich gefreut, dass **so viele ältere Mitbürger/innen sich die Mühe genommen** haben, mir die Gedichte zuzustellen. *Herr A. P.*

In der heutigen, schnelllebenden materialistischen Zeit wirkt es wie ein Wunder, dass sich so viele liebe Mitmenschen die Mühe machen, Freude zu bereiten. **Das gibt Mut und Zuversicht,** dass noch nicht alles verloren ist. *Frau O. S.*

Beim Abschreiben der Texte ist in mir **die Freude am Singen** wieder erwacht. So habe auch ich gewonnen dabei. *Frau S. W.*